

Hintergrundpapier zur Medienmitteilung des Schweizerischen Hebammenverbandes Sektion Zürich (SHV ZH u.U.) vom 13.3.2017: Schwangerschaftsbetreuung durch die Hebamme

1. Wo gibt es Hebammen, die Schwangerschaftskontrollen anbieten?

- einige Spitäler
- Geburtshäuser
- Hebammenpraxen, frei praktizierende Hebammen

2. Medienkontakte zu Hebammen, die für Interviews oder Fragen zur Verfügung stehen:

- **Eva Kaderli**, Beleghebamme im Stadtspital Triemli und Mitglied der Arbeitsgruppe Schwangerschaftsbetreuung des SHV ZH u.U.: 078 765 04 03, evakaderli@hotmail.com
- **Sara Kalinic**, Hebamme im Stadtspital Bülach und Vorstandsmitglied SHV ZH u.U.: 079 832 95 88, sara.kalinic@outlook.com
- **Nicole George**, Hebamme im Geburtshaus Delphys und Mitglied der Arbeitsgruppe Schwangerschaftsbetreuung des SHV ZH u.U.: 078 710 41 83/ 044 261 48 37, n.george@swissonline.ch
- **Daniela Sanna** und **Barbara Ghisla Schibli**, frei praktizierende Hebammen mit eigener Hebammenpraxis (Hebammen Zürich, siehe www.hebammen-zuerich.ch) 076 803 41 17, team@hebammen-zuerich.ch
- **Susanne Grylka**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, MSc, Hebamme, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Institut für Hebammen: 058 934 43 77, gryl@zhaw.ch

3. Warum für die Schwangerschaftsbetreuung zur Hebamme?

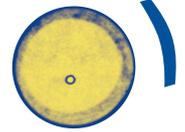
- Hebammen nehmen sich mehr Zeit für eine Schwangere als ein Arzt/ eine Ärztin: bei der Hebamme dauert eine Schwangerschaftskontrolle normalerweise zwischen 35 Minuten und einer Stunde.¹
- Die Frau wird von der Hebamme nach dem salutogenen Betreuungsmodell betreut. Im Unterschied zum ärztlich-medizinischen Modell bedeutet dies, dass Schwangerschaft und Geburt als natürliche physiologische Prozesse wahrgenommen werden.² Diese können durch Interventionen nicht optimiert werden. Im Fall einer Regelwidrigkeit wird diese von der Hebamme erkannt und sie leitet die notwendigen Massnahmen ein. Zum Beispiel überweist sie die Frau, wenn dies erforderlich ist, an eine/n Arzt/Ärztin. Dies macht sie ebenso für die zwei von der OKP abgedeckten Ultraschalluntersuchungen.
- Frauen, die in der Schwangerschaft von Hebammen betreut werden, sind laut internationalen Studien überdurchschnittlich zufrieden mit der Betreuung und haben nach der Geburt eine höhere Stillrate. Sie haben ein geringeres Risiko für Aborte und Frühgeburtlichkeit sowie eine geringere Wahrscheinlichkeit für eine Geburtseinleitung. Des Weiteren brauchen sie unter der Geburt weniger häufig Schmerzmittel oder eine Periduralanästhesie (PDA) (siehe Literaturangaben unten, im Kapitel 6).

Zum Arbeitsbereich und zu den Kompetenzen der Hebammen siehe auch „Kompetenzprofil Diplomierte Hebamme BSc, Berufsdefinition der Hebamme“ der Berner Fachhochschule.³

¹ Von der OKP werden jedoch nur 35 Minuten bezahlt.

² Siehe zur Schwangerschaftsbegleitung durch die Hebamme auch den Ratgeber „Schwangerschaftsvorsorge – wie gehen wir damit um? Eine Informationsschrift zur Pränataldiagnostik“ der unabhängigen Telefon- und Online-Beratung appella: <http://www.appella.ch/schwangerschaft/>

³ https://www.gesundheit.bfh.ch/fileadmin/wgs_upload/gesundheit/2_bachelor/hebamme/Austrittsprofil_Berufskonf_HEB_2007_web1.pdf

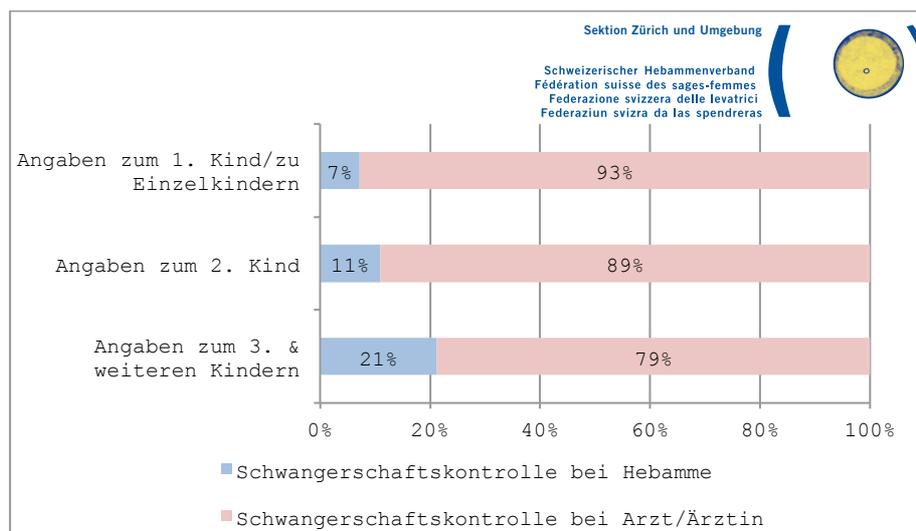


4. Kosten der Hebammenbetreuung

Zur Kostenübernahme der Hebammenleistungen durch die Krankenkassen sind auf der Website des SHV Informationen aufgeschaltet.⁴ Im Vergleich mit dem ärztlichen Betreuungsmodell schneidet die Hebammenbetreuung kosteneffizienter ab: Führt die Hebamme eine Schwangerschaftskontrolle durch, wird sie für 35 Minuten mit Fr. 65.- entschädigt. Im Normalfall dauert bei ihr die Kontrolle für diesen Betrag aber bis zu einer Stunde. Dies ist ein Bruchteil der Kosten, den ein/e Gynäkolog/in für eine 20-minütige Schwangerschaftskontrolle abrechnet. Hinzu kommt, dass laut Santésuisse in Arztpraxen im Durchschnitt dreimal so viele Ultraschalluntersuchungen gemacht werden, als laut OKP vorgesehen sind.⁵ Hebammen führen ihre Kontrollen hingegen ohne Ultraschall durch und überweisen die Frauen für die vorgesehenen zwei Untersuchungen an einen Arzt/eine Ärztin.

Aus Sicht des SHV ZH u.U. könnten Politik und Krankenkassen vom Trend der Hebammenbetreuung profitieren. Es würde dem Gesundheitssystem zugute kommen, wenn sie einen Beitrag dazu leisteten, das Hebammenmodell noch bekannter zu machen.

5. Grafik zum Trend (SHV-Befragung gfs-zürich 2017): Frauen, die bereits Kontakt mit einer Hebamme hatten, gehen eher zur Hebamme in die Schwangerschaftskontrolle:



6. Internationale Studien zur Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft:

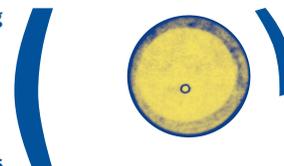
- Sandall, J./Soltani, H./Gates, S./ Shennan, A./Devane, D. ;
The Cochrane Collaboration 2016
Midwife-led continuity models versus other models of care for childbearing women [Review]

In diesem Review wurden 15 Studien aus dem Zeitraum von 1989 bis 2013 untersucht, welche sich mit dem Thema „hebammengeleitete Betreuungsmodelle im Vergleich zu anderen Betreuungsmodellen“ auseinandersetzen. Es wurden dabei Studien aus Europa, Nordamerika und Australien ausgewählt, an denen insgesamt 17'674 schwangere Frauen teilgenommen hatten.

Bei der Analyse der ausgewählten Studien in Bezug auf die Art der Schwangerschaftsbetreuung zeigte sich, dass in der Gruppe der Frauen, welche eine hebammengeleitete Betreuung während der Schwangerschaft und Geburt erlebten, seltener geburtshilfliche Interventionen angewendet wurden und

⁴ <http://www.hebamme.ch/de/elt/heb/kosten.cfm>

⁵ <http://www.srf.ch/news/schweiz/wie-viele-bilder-vom-ungeborenen-kind-sind-angemessen>



weniger häufig Schmerzmittel unter der Geburt nötig waren. Ausserdem waren die Frauen dieser Gruppe weniger häufig von Frühgeburtlichkeit betroffen und es konnte ein höheres Mass an mütterlicher Zufriedenheit festgestellt werden als bei anderen Betreuungsformen, wie der ärztlich geleiteten Schwangerschaftsbetreuung oder einer gemeinsamen Betreuung durch Arzt und Hebamme.

- **Tamar M. van Haaren-ten Haken/Marijke Hendrix/Luc J. Smits/Marianne J. Nieuwenhuijze/Johan L. Severens/Raymond G. de Vries/Jan G. Nijhuis;**
BioMed Central Pregnancy and Childbirth 2015

The influence of preferred place of birth on the course of pregnancy and labor among healthy nulliparous women: a prospective cohort study

Diese Studie mit 576 Teilnehmerinnen mit unauffälligem Schwangerschaftsverlauf wurde von 2007 bis 2011 in den Niederlanden durchgeführt. Untersucht wurde dabei, wie häufig medizinische Interventionen in den folgenden drei Betreuungsmodellen auftraten: Hebammengeleitete Schwangerschaftsbetreuung mit geplanter Hausgeburt, hebammengeleitete Schwangerschafts- und Geburtsbetreuung im Spital und ärztlich geleitete Schwangerschafts- und Geburtsbetreuung. Es konnte festgestellt werden, dass in der Gruppe der Frauen mit geplanter Hausgeburt weniger häufig medizinische Auffälligkeiten diagnostiziert wurden als in der Gruppe der Frauen mit ärztlicher Betreuung. Darüber hinaus war in den beiden Gruppen mit Hebammengeleiteter Betreuung die Wahrscheinlichkeit für eine Geburtseinleitung geringer ebenso wie für eine Periduralanästhesie (PDA).

- ***Evaluating midwife-led antenatal care: choice, experience, effectiveness, and preparation for pregnancy***

Butler, MM/ Sheehy, L./ Kington, MM/ Walsh, MC/ Brosnan, MC/ Murphy, M./ Naughton, C./ Drennan, J./ Barry, T.; Zeitschrift Midwifery 2014

Für diese Studie wurden in Dublin, Irland, 300 schwangere Frauen mit unauffälligem Schwangerschaftsverlauf ausgewählt, welche sich entweder für eine Hebammen-geleitete oder eine ärztlich geleitete Schwangerschaftsbetreuung entschieden hatten. Es konnte gezeigt werden, dass die Hebammen-geleitete Betreuung gleich effektiv war wie die ärztliche Betreuung. Des Weiteren wurde deutlich, dass bei der hebammengeleiteten Betreuung mehr Gesprächszeit gegeben war und dass die Frauen dieser Gruppe ausserdem zufriedener waren mit den vermittelten Informationen. Auch war in der Gruppe der hebammengeleiteten Betreuung die Rate der Frauen, welche während der Schwangerschaft stationär behandelt werden mussten, niedriger und es zeigte sich eine höhere Stillrate. Darüber hinaus gaben die Frauen dieser Gruppe an, mit dieser Art der Fürsorge gesamthaft die bessere Erfahrung gemacht zu haben.